



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

188 (24.4.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-203131](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-203131)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,50 M., halbjährlich 8,00 M., jährlich 15,00 M. ...

Anzeigenpreise: Die kleine Seite 12. 2. — 1000. Nr. 4. — ...

Beilagen: Der Sport n. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Immer noch Krisenstimmung in Genua.

Abschluß des Notenwechsels.

Genua, 23. April. (Europapost).

Die in der heutigen Sitzung der Delegierten der Großen und Kleinen Entente an den Präsidenten der deutschen Abordnung gerichtete Antwortnote hat folgenden Wortlaut:

Herr Präsident!

Die Unterzeichneten wünschen, den Empfang Ihrer Antwortnote auf die Note vom 18. April zu bestätigen, die Ihnen die Haltung zur Kenntnis brachte, zu der sie durch den zwischen der russischen und der deutschen Abordnung abgeschlossenen Vertrag gezwungen waren. Sie stellen mit Befriedigung fest, daß die deutsche Abordnung sich darüber Rechenschaft gibt, daß der Abschluß eines Sondervertrages mit Rußland über Gegenstände, die in den Bereich der Konferenz fallen, die weitere Teilnahme dieser Delegation an der Diskussion der Bedingungen eines Abkommens zwischen Rußland und den verschiedenen an der Konferenz vertretenen Ländern unerwünscht erscheinen läßt. Die Unterzeichneten hätten es vorgezogen, sich der Fortsetzung jedes Briefwechsels über diesen Gegenstand zu enthalten. In Ihrem Brief kamen jedoch gewisse Stellen (allégations) vor, zu deren Berichtigung sie gezwungen sind. Nach Ihrem Schreiben ist die deutsche Delegation zum Abschluß des Sonderabkommens mit Rußland durch die Beilegung gezwungen worden, welche die Delegierten der einladenden Mächte gegen die Prüfung ernster Schwierigkeiten erhoben hätten, welche die von ihren Londoner Experten aufgestellten Vorschläge Deutschland bereitet hätten. Die unterzeichneten Vertreter der einladenden Mächte haben eine Untersuchung bei den Mitgliedern Ihrer Delegationen veranlaßt und festgestellt, daß nicht der Schatten einer Rechtfertigung dieser Behauptung vorliegt. Wiederholt sind Mitglieder der deutschen Abordnung mit Delegationsmitgliedern der einladenden Mächte zusammengekommen und haben sich mit ihnen besprochen. Es ist jedoch davon nie die Rede gewesen, daß die Londoner Vorschläge eine Verhandlungsbasis für die Konferenz bilden und daß die deutsche Abordnung im Begriff sei, einen Sondervertrag mit Rußland abzuschließen. Die Behauptung, wonach die offiziellen Besprechungen mit Rußland über die Anerkennung der Schuld der Delegation der Gefahr ausgesetzt hätte, vor einen für Deutschland unannehmbaren und schon von der Mehrheit der Kommissionsmitglieder genehmigten Entwurf gestellt zu sehen, entbehrt ebenfalls jeder Begründung. Keiner Entwurf war von der Kommission angenommen worden oder hätte angenommen werden können, ohne die vollkommenste Diskussionsmöglichkeit in den zuständigen Kommissionen oder Unterausschüssen, und im ausländischen Unterausschuß war Deutschland mit gleichen Rechten vertreten wie die anderen Mächte. Ein Irrtum über die Tragweite der Expertenentscheidungen oder eine falsche Auslegung der offiziellen Besprechungen mit den Russen hätte das Verlangen nach einer gründlichen Diskussion in den Konferenzkommissionen gut rechtfertigen können. Sie konnten keineswegs die eingenommene Haltung rechtfertigen, und die Unterzeichneten können nur bedauern, daß Ihre Note auf diese Weise versucht hat, auf die anderen Mächte die Verantwortung eines Vorgehens abzuwälzen, das dem Weltfrieden und der Zusammenarbeit widerspricht, die für die Wiederherstellung Europas unerlässlich ist.

Die Unterzeichneten behalten sich für ihre Regierungen ausdrücklich das Recht vor, alle Bedingungen des deutsch-russischen Vertrages für null und nichtig zu betrachten, die als den bestehenden Verträgen widersprechend erachtet werden. Der Zwischenfall muß jetzt als erledigt betrachtet werden.

Deutschland wird nicht antworten.

Saparmatische Erklärungen zu der Ententennote. Berlin, 23. April. Zu der Antwort der Signatarmächte erfährt das Wolffbüro von zuständigen Seiten: Es ist offenkundig, daß es sich angesichts der von den Ententedelegationen bis jetzt ausgegebenen Presseparole bei der heute übergebenen Note um ein Kompromiß handelt zwischen den Mächten, die im Interesse Europas eine Fortdauer der Konferenz wünschen und solchen, die ihre eigenen Ansprüche über die der Allgemeinheit stellen. Sicher ist, daß die Note das Bedürfnis der übergroßen Mehrheit der in Genua vertretenen Mächte zum Ausdruck bringt, endlich einmal diesen und jeden weiteren künstlich konstruierten Zwischenfall zu Ende zu bringen. Die darauf gerichteten englischen und italienischen Strömungen sind nur zu sehr vorliegenden Note zu früher sanktionierten Pressestimmen. Es ist die deutsche Delegation für falsch, die Diskussion in einem Notenwechsel weiterzuführen. Das würde nur Wasser auf die Mühle derjenigen Delegationen sein, die darauf ausgeben, die Konferenz zu einem Kampfbühnen politischer Auseinandersetzungen zu machen, anstatt sie zu positiver Arbeit kommen zu lassen. Der Inhalt der Note hat der deutschen Delegation diesen Versuch erleichtert. Die einladenden Mächte haben wieder der deutschen Delegation und Mitgliedern anderer Nationen über die Verhandlungen mit Rußland statuiert. Mehr haben sie nicht behauptet, mehr war dem ausführlichen Bericht über die Unterhaltung mit

dem italienischen Gesandten Bianini nicht abgeleitet worden. Zweitens bestätigt die neue Note ausdrücklich, daß unser Verzicht auf Teilnahme an den Sitzungen der ersten Unterkommision sich lediglich beschränkt auf Verhandlungen, die den anzustrebenden Vertrag zwischen anderen Regierungen und Rußland zum Gegenstand haben. Unsere Interessen haben ihre vertragsmäßige Form bereits gefunden. Ob die anderen Mächte zu einer ebenso dem Frieden und dem Aufbau dienenden Form gelangen werden, wie wir, bleibt abzuwarten.

Ein Wort noch zu dem vorletzten Satz der Note, daß die Unterzeichneten ihren Regierungen ausdrücklich das Recht vorbehalten, alle Bestimmungen des deutsch-russischen Vertrages als null und nichtig anzusehen, die etwa den geltenden Verträgen zuwiderlaufen. Selbstverständlich hat die deutsche Delegation, der auch der Justiziar des Auswärtigen Amtes angehört, diese Rechtsfrage sorgfältig vorher geprüft und das Bestehen eines Widerspruchs verneint. Zum selben Resultat sind die englischen und italienischen Rechtsachverständigen in Genua gelangt. Der Vorbehalt dürfte sich daher als ein rein formaler charakterisieren.

Nach dieser endgültigen Note stellt sich der Sachverhalt also dahin, daß der deutsch-russische Vertrag in voller Wirksamkeit aufrechterhalten bleiben solle, daß die deutsche Delegation in der Weise an Beratungen über russische Angelegenheiten teilnimmt, wie es in unserer Antwort auf die erste Note der einladenden Mächte umschrieben ist und daß die bisher angerufenen Rechtsstellen einen Widerspruch zwischen dem Vertrag von Rapallo und dem Versailler Vertrag nicht haben feststellen können.

Die Vorbereitung der Entente-Antwort.

Genau, 23. April. Der heutigen Sitzung der Delegierten der Großen und Kleinen Entente ist eine Unterredung zwischen Schanzer und Rathenau vorausgegangen. Facta führte den Vortritt.

Vor Beginn der Diskussion der Fassung der Antwortnote an Deutschland gab der rumänische Delegierte Bratianu im Namen der Kleinen Entente dem lebhaften Wunsch nach Eintracht und Frieden Ausdruck. Die in Genua versammelten Länder begien inniges Friedensbedürfnis. Unter jenen Staaten, die den Krieg miteinander geführt haben, sollte der Wunsch der Eintracht und der Solidarität besonders stark ausgeprägt sein. Facta nahm voller Freude von diesen friedfertigen Erklärungen der Kleinen Entente Kenntnis, die von der italienischen Delegation vorbehaltlos geteilt wurde. Der Präsident hob die innigen Hoffnungen der öffentlichen Meinung der ganzen Welt auf diese Konferenz hervor, der sich mit immer lebhafterer Teilnahme die Aufmerksamkeit der internationalen Öffentlichkeit zuwendet. Ein Mißerfolg der Konferenz würde für die Völker Europas eine trostlose Enttäuschung bedeuten. Der allgemeine Friedenswille müsse formelle Schwierigkeiten zu überwinden wissen.

Lloyd George stimmte dieser Ansicht warm zu und bemerkte, er müsse den britischen Gesichtspunkt näher erläutern. Großbritannien ist bereit, mit den ehemaligen Alliierten zusammenzuwirken, soweit sie zur Herstellung eines wahren Friedensaufstandes bereit sind. Wenn jedoch in Europa ein Zustand unausgeglichener Kämpfe fortgesetzt werden sollte, würde die durch viele Ereignisse der letzten Zeit beunruhigte öffentliche Meinung Großbritanniens ihre Regierung veranlassen, die Haltung gegen über seinen Verbündeten einer genaueren Prüfung zu unterziehen. England ist mit allen für die Veröhnung, aber mit niemandem für neue Kriege. Barthou beteuerte kurz die friedlichen Absichten der französischen Delegation. In der folgenden Diskussion einigte man sich rasch auf den von der französischen Delegation verfaßten Text der alliierten Antwortnote an Deutschland auf Grund einiger Abänderungsanträge. Der italienische Delegierte erreichte, daß der Note der Schlüssel angefügt wurde, der den Zwischenfall als beigelegt erklärte. Die Protestschreiben Barthous und des Reichskanzlers Wirth an den Präsidenten der Konferenz wurden von der Versammlung nicht erwähnt.

Interessant ist ein Wortspiel, das in der heutigen Vormittagsitzung der Mächte gefallen ist. Nachdem Lloyd George betont hatte, daß die Demokratien aller Länder die Völkerverständigung wünschten, sagte Barthou, daß auch Frankreich diesen Wunsch hege. Darauf wört Lloyd George ein: „Frankreich, aber nicht die Regierung.“

Eine Mahnung des englischen Pressechefs.

Genau, 23. April. Bei dem heutigen englischen Presseempfang hat der englische Pressechef, Sir Edward Griaq, folgendes erklärt:

Der englische Ministerpräsident Lloyd George habe in der heutigen Sitzung der Signatarmächte das Wort genommen und seine Zufriedenheit ausgedrückt über die friedlichen Erklärungen von Seiten des Herrn Bratianu, die er namens der Kleinen Entente gemacht habe. Lloyd George führte weiter aus, daß er auf das engste mit den alten Alliierten zusammenarbeiten wolle, man müsse jedoch darüber vollkommen klar sein, diese Zusammenarbeit

sei nur dann möglich, wenn sie im Sinne einer vollkommen friedlichen Politik erfolge. Wenn das Gegenteil der Fall wäre, wenn man jeden Augenblick Zwischenfälle schaffen wolle und einen Zustand der ständigen Beunruhigung aufrechterhalte in Europa, so würde die englische Demokratie nicht fortfahren können, mit den alten Alliierten zusammenzuarbeiten und ihre Handlungsfreiheit zurückzunehmen müssen.

Die Haltung Italiens zu der Krise in Genua.

Rom, 24. April. Die „Idea Razionale“ findet das neueste Vorgehen Frankreichs höchst sonderbar. Deutschland dürfe nicht von den allgemeinen Verhandlungen mit Rußland ausgeschlossen werden, sondern nur von den speziellen Verhandlungen der zehn Mächte mit Rußland. Die Gültigkeit des Rapallo-Vertrages dürfe jetzt in Genua nicht angefochten werden. Der „Messaggero“ findet die Opposition Frankreichs gegen die Gültigkeit des deutsch-russischen Vertrages umso unbegreiflicher, als Barthou anwesend war, als Italien und England die Einwände gegen die Gültigkeit zurückgewiesen und lediglich den Zeitpunkt seines Abschlusses kritisiert haben, was alsdann Barthou durch die Unterzeichnung der Note der 10 Mächte indirekt gutgeheißen habe. Die neueste Geste Barthous sei gegen das Leben der Konferenz gerichtet. Ueber das Fernbleiben des franz. Sachverständigen Seydoux von der Unterkommision zur Behandlung der russischen Fragen bemerkt gleichfalls der Messaggero, daß nach seinen Informationen der französische Widerstand gegen die Konferenz nicht von Dauer sei. Der Label Lloyd Georges sei allzuernst, als daß er von Paris überhört werden könnte. „Tempo“ gibt zu, daß durch die gestrigen Vorgänge die Konferenz gefährdet sei.

Ein russisch-französischer Zwischenfall.

Genau, 23. April. In der Sitzung der Experten zur Behandlung der Russenfrage erklärte der französische Delegierte Seydoux: Nachdem das russische Memorandum erschienen sei, müsse er, bevor er den weiteren Sitzungen beiwohnen könne, nähere Instruktionen aus Paris einholen. Der russische Delegierte Rakowski wollte erwidern, doch wurde die Sitzung geschlossen.

Aus diesem Grunde entschloß sich die russische Delegation folgendes Schreiben an den Vorsitzenden der politischen Unterkommision zu richten:

An den Vorsitzenden des Sachverständigenausschusses Evans!

Mit Bezug auf den Zwischenfall, der infolge der Feststellung des französischen Sachverständigen Seydoux bei der letzten Sitzung hervorgerufen worden ist, daß nämlich die Befestigung des Memorandums eine neue Situation darstelle, die für ihn die Notwendigkeit neuer Instruktionen von seiner Regierung bedeute, u. daß er sich in der Zwischenzeit der Teilnahme an den Sitzungen des Unterausschusses enthalten müsse, gestattet sich die russische Delegation, folgende Erklärung zu unterbreiten, die sich bei der in Frage kommenden Sitzung des Unterausschusses infolge seiner plötzlichen Vertagung nicht vorbringen konnte.

„Das Memorandum der russischen Delegation stellt die Antwort auf das Memorandum der Londoner Sachverständigen dar und legt die russische Auffassung gegenüber der Stellungnahme der Sachverständigen zu der russischen Frage dar. Gemäß dem von ihr mehrfach geäußerten Wunsch, eine Verständigung mit allen Mächten zu erzielen, nahm die russische Delegation an den vertraulichen Besprechungen teil und erklärte sich bereit, unter gewissen Bedingungen ihre in dem Memorandum festgelegte Stellungnahme zu ändern. Das Ergebnis dieser Vereinbarungen war der Brief, den die russische Delegation an den englischen Ministerpräsidenten richtete, der in der gestrigen Sitzung des russischen Unterausschusses als Unterlage für die Fortsetzung der Besprechungen angenommen wurde. Es ist also selbstverständlich, daß, da der Abfassung des Memorandums der russischen Delegation nun der Brief der russischen Delegation an den englischen Ministerpräsidenten folgte, das Memorandum — vorausgesetzt, daß die im Genua befindlichen Besprechungen von Erfolg sein sollten — als Memorandum angesehen werden muß, das die Meinung der russischen Delegation im ersten Stadium der Besprechungen darstellt.“

Im Auftrage der russischen Delegation gez.: Rakowski.

Kein Militärabkommen mit Rußland.

Paris, 23. April. Die deutsche Botschaft in Paris ist ermächtigt, in kategorischer Form das Gerücht zu demontieren, dem zufolge eine deutsche Militärabmachung mit Rußland abgeschlossen worden sein soll, die von einigen englischen und französischen Zeitungen wiedergegebenen Nachrichten hierüber entbehren jeder Grundlage. Zwischen Deutschland und Rußland bestehen keinerlei Militärverträge, noch ist darüber verhandelt worden. Der Wortlaut eines angeblichen Abkommens, wie es von englischen Zeitungen veröffentlicht worden ist, ist also eine Fälschung und von Anfang bis Ende erfunden, ebenso wie die als Stütze der Beweisführung wiedergegebenen Schriftstücke.

Das Schreiben Barthous an Facta.

E. B. Genua, 22. April. Der Brief Barthous an den Präsidenten der Konferenz Facta, hat folgenden Wortlaut:

„An den Präsidenten der Konferenz von Genua“

Ich habe bis jetzt nur aus den Zeitungen von dem Text des Briefes Kenntnis erhalten, den der deutsche Reichskanzler heute, Samstag, Euer Excellenz überliefert hat. Ich halte es indessen für nötig, Ihnen unterbreitend die ausdrücklichen Vorbehalte zu übermitteln, zu denen ein Aktenschild Anlass geben muß, das mir unzulässig erscheinen muß, wenn der Text authentisch ist, worauf hier alles hindeutet. Die deutschen Delegierten stellen den Vertrag als rechtlich zulässig hin. Die französischen Delegierten sind der Meinung, daß, ohne hier von anderen Verpflichtungen oder Abkommen Deutschlands zu sprechen, dieser Vertrag die

Grundzüge von Cannes verletzt.

Auf der anderen Seite haben die Alliierten festgestellt, daß der deutsch-russische Vertrag den Geist wechselseitigen Vertrauens vernichtet, der zur internationalen Zusammenarbeit unerlässlich ist und der die Konferenz zusammengeführt hat. Die Alliierten stimmen darin überein, daß Ihre Einigkeit Ihnen nicht gestatten dürfe, mit den deutschen Vertretern in der Kommission für die russischen Fragen zusammenzuarbeiten. Die deutsche Note gibt dem Schreiben vom 18. April eine unzulässige Auslegung. Es wäre zwecklos, auf die Einzelheiten der von der deutschen Delegation aufgestellten Behauptungen einzugehen,

Lügnerischer Behauptungen.

die durch die offene und lobende Haltung der einsetzenden Mächte genügend widerlegt werden. Wir sind überzeugt, daß Em. Excellenz mit mir die Notwendigkeit anerkennen werden, die Häupter der Delegationen, die sich unter Ihrem Vorherrschaft vereinigt und die Note vom 1. April unterzeichnet haben, zusammenzusetzen, um über die durch die deutsche Note geschaffene Lage zu beraten. Diese Beratung muß, um nützlich zu sein, binnen kürzester Frist stattfinden.

gez.: Barthou.

Die deutsche Antwort.

E. B. Genua, 22. April. Der Reichskanzler hat an die Facta folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Präsident! Es wird der Text eines Schriftstückes in der Öffentlichkeit verbreitet, das der Präsident der französischen Delegation an Sie gerichtet haben soll. In diesem Schreiben wird, wie mir mitgeteilt wird, in bezug auf meinen Brief vom gestrigen Tage die Wendung „allégations mensongères“ (lügenhafte Behauptungen) gebraucht. Sollte dieser Ausdruck wirklich gefallen sein, so sehe ich mich gezwungen,

entsprechenden Einspruch gegen diesen beleidigenden Ausdruck zu erheben, womit der an einem besonders festlichen Tage der Konferenz von Ihnen, Herr Präsident, so nachhaltig betonte und so tatkräftig vertretene Geist der Konferenz von Genua auf das schwerste verletzt wird.

Genehmigen Sie, Herr Präsident usw.

Das Frühstück beim König von Italien.

Genua, 24. April. (Spezialbericht des WB.) Der italienische König ist heute Vormittag 8.20 Uhr an Bord des Panzerkreuzers „Conte di Cavour“ im Hafen von Genua angekommen. Kurz nach 9 Uhr begab sich der König an Land und fuhr unter dem Donner der Geschütze, dem Läuten der Glocken und den herzlichen Ovationen der Bevölkerung durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt nach der Präsektur, wo er von den italienischen Ministern begrüßt wurde. Um 12.30 Uhr veranstaltete der König zu Ehren der Führer der hier anwesenden Delegationen ein Frühstück. Von der deutschen Delegation waren Reichskanzler Dr. Biriw, die Minister Rathenau, Hermes und Schmidt und der Präsident der Reichshandelskammer Hagenstein erschienen. Die russische Delegation wurde von Tschitcherine und Krassin vertreten. Während des Essens saß der italienische König zwischen Lloyd George und Barthou. Heute Abend fährt der König nach Sizilien weiter.

Ein Abkommen zwischen Rußland und dem Vatikan. E. B. Genua, 22. April. Wie verlautet, ist vor 3 Tagen zwischen dem Vatikan und der Sowjetregierung ein Abkommen geschlossen worden, das den Schutz der Katholiken in Rußland regelt und den Vatikan ermächtigt, Schulen, Franziskaner und Romane nach Rußland zu schicken, um den katholischen Kult in Sowjetrußland zu pflegen. Der Vertrag bedarf noch der Genehmigung der Moskauer Regierung.

Kein Grund zum Abbruch der Konferenz.

Paris, 24. April. Die „Agence Havas“ teilt mit, daß die der Genueser Konferenz überreichte Note nicht in einem Tone gehalten sei, der einen Abbruch der Besprechungen rechtfertigen würde. Diese Note konnte aber über gewisse einzelne Punkte weiter geführt werden, aber sie mußte eingeschränkt bleiben. In diesem Sinne seien diese Botschaften in die französische Abordnung gelangt worden. Was die Forderung der Regierung von Moskau betrifft, daß sie rechtlich anerkannt werde, bevor sie irgend eine Verpflichtung hinsichtlich der russischen Schulden übernommen habe, sei sehr erfreulich, daß die Alliierten darin einig seien, diese Bedingung als unannehmbar abzulehnen.

Berlin, 24. April. Wie dem „Berliner Lok. Anz.“ aus Genua gemeldet wird, wies Außenminister Schanzer bei einem Presseempfang auf die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas hin. Er bat die Weltpresse, für den internationalen Frieden einzutreten.

Das Büro der Konferenz gab den Arbeitsplan für den Montag heraus: 10.30 Uhr vormittags: Sitzung der gemischten Kommission, der Finanz- und der Transportkommission, gleichzeitig Sitzung der ersten Unterkommission der Transportkommission und der zweiten Unterkommission der Wirtschaftskommission. Alle diese Kommissionen werden im Palazzo Reale taufen. Zu gleicher Zeit tagt im Palast St. Giorgi die zweite Unterkommission der Finanzkommission, die sich mit Krediten beschäftigen wird.

Das österreichische Problem.

Genua, 23. April. (Spezialber. des WB.) Der „Secolo“ schreibt, daß der italienische Außenminister Schanzer gestern außerhalb des Rahmens der Konferenz eine Zusammenkunft anberaumt hatte, in welcher die Delegation derjenigen Staaten teilnahmen, die an dem österreichischen Problem interessiert sind. Schanzer gab ein Bild der Allianz und Wirtschaftslage Oesterreichs und wies auf die Notwendigkeit einer Unterstützung hin. Oesterreich fordert die Außerkräftsetzung für zwanzig Jahre derjenigen Klauseln des Vertrages v. St. Germain, die die Verfügungsrechte über das österreich. Staatseigentum beeinträchtigen. Die anwesenden Delegierten brachten die Übereinstimmung mit der Erklärung Schanzers zum Ausdruck und wählten eine Unterkommission zur Formulierung der Maßnahmen durch die Oesterreich Hilfe gebracht werden soll.

Die Deutschnationalen und die Regierungspolitik in Genua.

WB. Braunschweig, 23. April. Nach der „Braunschweigischen Landeszeitung“ hielt der Deutschnationale Herzog in Braunschweig eine Rede, in der er auf Genua zu sprechen kam. Er erklärte, es sei nach seiner Meinung ein tatsächlicher Fehler gewesen, daß das Abkommen mit Rußland gerade jetzt bekannt gegeben worden sei. Er sei der Meinung, das Abkommen hätte ruhig geheim gehalten werden sollen bis nach Genua. Weiter erklärte er, wenn es wegen des russischen Vertrages mit der Entente zum Konflikt komme, werde die deutschnationale Volkspartei sich unbedingt hinter die Regierung stellen; es handle sich um das Recht Deutschlands, das unter allen Umständen verteidigt werden müsse. Dann sagte er: Sollte Poincaré sich an die Botschafterkonferenz wenden und die Reparationskommission gegen uns mobil zu machen versuchen, kann es nur eins geben, zu sagen: „Bis hierher und nicht weiter!“ „Nebst gehen wir von Genua nach Hause und bleiben als Deutsche für uns mit unserem Recht und unserer Ehre.“

Schließlich forderte Herzog die Neuwahl des Parlaments und des Reichspräsidenten.

Keine Änderung der Saargebietsvorordnung.

& Saarbrücken, 23. April. In einer Kundgebung der Regierungskommission an die Bewohner des Saargebietes heißt es in Bezug auf die Protestkundgebungen gegen die Errichtung eines Landesrates und eines Studienauschusses unter Hinweis auf die Bestimmungen im Friedensvertrag:

Im Hinblick auf die Verantwortung der Regierungskommission für die Ausführung des Friedensvertrages im Saargebiet ist es ihre erste Pflicht, den Friedensvertrag zu achten und ihn Achtung zu verschaffen. — Als die Regierungskommission die Verordnung vom 24. März erließ, suchte sie durch gleichzeitige Errichtung eines Landesrates und eines Studienauschusses der Bevölkerung eine möglichst weite und von gegenseitigem Vertrauen getragene Mitarbeit an den öffentlichen Angelegenheiten zu sichern. Weiter konnte sie nicht geben, ohne die Bestimmungen des Friedensvertrages zu verletzen. Die Verordnung vom 24. März kann daher nicht geändert werden. Die Verordnung ist zudem dem Rat des Völkerbundes vorgelegt worden, der sie in seiner Sitzung vom 23. März dieses Jahres einstimmig genehmigte. Bei dieser Gelegenheit hat der Rat des Völkerbundes ausdrücklich daran erinnert, welchen Beschränkungen die Zuständigkeit des Landesrates unterliegen muß mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Friedensvertrages. Einstimmig wurden nachstehende Bemerkungen des Berichterstatters für das Saargebiet gebilligt: Immerhin erachte ich es für meine Pflicht, die Aufmerksamkeit auf die schwerwiegenden Folgen zu lenken, welche die Errichtung eines saarländischen Landesrates nach sich ziehen könnte hinsichtlich der Aufgabe, welche der Völkerbund sich stellt, indem er die Verantwortung für die Verwaltung des Saargebietes übernimmt. Diese Aufgabe, welche der Völkerbund nun einmal übernommen hat, legt ihm die Verpflichtung auf, der Regierungskommission als die Autorität zu erhalten, die ihr durch den Friedensvertrag vorbehalten ist. Der Völkerbund könnte der Regierungskommission nicht gestatten, sich der ihr übertragenen Befugnisse zu entziehen. Es ist die Pflicht des Völkerbundes, darüber zu wachen, daß die Regierungskommission immer in der Lage ist, ihr Amt gemäß dem Friedensvertrag auszuüben. Es wäre daher für die Regierungskommission unzulässig, entgegen dem Friedensvertrag ein saarländisches Parlament zu errichten, dem die Regierungskommission verantwortlich ist und welches die von dem Völkerbund ernannte Kommission hindern könnte, ihr Amt zu versehen.

Die Regierungskommission, die im Saargebiet den Rat des Völkerbundes vertritt, ist daher eng daran gebunden, die Befugnisse, die ihr der Friedensvertrag übertragen hat, unverletzt zu bewahren. Es ist ihr wohl bekannt, daß der Protest der politischen Parteien gegen die Verordnung vom 24. März 1922 unter anderem auch gegen die Bestimmung sich richtet, welche die Wählbarkeit der Personen vorbehält, die im Saargebiet wohnen und aus dem Saargebiet stammen. Die Regierungskommission erklärt hierauf, daß die Anordnung von ihr in der Absicht getroffen wurde, die Interessen der Einwohner des Saargebietes zu wahren, denen die gute Verwaltung des Landes zumeist am Herzen liegt, nämlich derjenigen, die durch Geburt und Familienübersetzung mit dem Lande verknüpft sind. Es entspricht dies der Vorschrift des Friedensvertrages, derzufolge das saarländische Mitglied der Regierungskommission im Saargebiet wohnen und aus dem Saargebiet stammen muß. Die Regierungskommission ist überzeugt, durch diese Maßnahme dem Geiste des Friedensvertrages entgegen zu handeln und den hindern Interessen der Bevölkerung zu verletzen. Die Regierungskommission wird daher die Verordnung vom 24. März 1922 nicht ändern, was auch verfehlt werden sollte, um einen Druck auf sie auszuüben. Sie betont nochmals ihren Willen, die Verordnung in feierlichem Sinne zur Ausführung zu bringen.

Der Empfang des amerikanischen Botschafters

WB. Berlin, 22. April. Bei dem heutigen Empfang des außerordentlichen Bevollmächtigten und Botschafters der Vereinigten Staaten von Amerika, Alanon Buelow Houghton, durch den Reichspräsidenten hielt der Botschafter folgende Ansprache: Ich habe die Ehre, in Ihre Hand das Schreiben zu legen, durch welches ich bei Ihrer Regierung als außerordentlicher Bevollmächtigter und Botschafter der Vereinigten Staaten Amerikas beauftragt werde. Ich brauche wohl nicht erst auszusprechen, wie sehr ich die Ehre des mir von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten erteilten Auftrages empfinde, der mich auf diesen Posten bei Euer Excellenz Regierung entsandte. Auf Grund meiner Instruktionen bin ich berufen, den freundschaftlichen Verkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten, sowie die Wiederherstellung und die Pflege des Vertrauens zu fördern, das zwischen beiden Ländern bestehen sollte. Es bereitet mir aber außerdem besondere Freude, Euer Excellenz zum Ausdruck zu bringen, daß die Ausführung dieser Botschaften meinen persönlichen Wünschen entspricht, und daß ich mich in jeder Weise persönlich bemühen werde, ein aufrichtiges und wechselseitiges Verständnis zwischen Euer Excellenz Land und dem meinigen herbeizuführen. Euer Excellenz bitte ich zu versichern zu sein, daß mich in diesem Punkte nicht nur amtliche, sondern auch persönliche Beweggründe leiten und daß, indem ich gleichzeitig die berechtigten Interessen meines Landes im Auge habe, Sie mich in jeder Hinsicht berell finden werden, diesen höchst erwünschten Zustand herzustellen.

Der Reichspräsident erwiderte mit folgenden Worten: Ich freue mich, aus Ihren Händen das Beauftragungsschreiben entgegenzunehmen, durch welches der Präsident der Vereinigten Staaten Amerikas Sie als außerordentlichen Bevollmächtigten und Botschafter bestaunt. Für Ihre freundlichen Worte danke ich Ihnen von Herzen. Mit großer Genugtuung nahm ich davon Kenntnis, daß Ihre Regierung auf die Stärkung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland, sowie auf die Wiederherstellung und die Pflege des guten Einvernehmens zwischen beiden Staaten bedacht ist. Seien Sie versichert,

daß ich und die deutsche Regierung von den gleichen Bestrebungen geleitet sind und alles tun werden, was in unseren Kräften steht, um Ihnen Ihre Aufgabe zu erleichtern und sie zum Erfolg zu führen. Besonders Freude bereiten mir Ihre Worte, daß Sie der Erreichung des Zieles, welches Ihnen amtlich zuteil ist, auch ein persönliches und rein menschliches Interesse entgegenbringen. Sie können überzeugt sein, daß Ihre Bemühungen einen freundlichen Widerhall nicht nur bei allen amtlichen Stellen, sondern im ganzen Deutschland finden und Sie hier dem aufrichtigsten Wunsch eines jeden einzelnen beizugehen werden, daß die engen geistigen und wirtschaftlichen Bande, die ununterbrochen über Jahrbunderte hindurch zwischen beiden Ländern bestanden, erneut und befestigt werden. Namens des deutschen Reiches heiße ich Sie, Herr Botschafter, herzlich willkommen.

Hierauf schloß sich eine längere Unterhaltung an, deren Verlauf der Botschafter dem Reichspräsidenten und die übrigen Mitglieder der Botschaft vorstellte.

Deutsches Reich.

Eine Mitteilung der Reparationskommission.

Berlin, 24. April. (Von uns. Berl. Büro.) Die Reparationskommission stellt in einer Auslassung fest, daß die deutsche Regierung, obwohl ihre Antwort über die als Garantien durchzuführenden Reformen als unbedeutend zurückgewiesen wurde, mit der letzterfolgten Geldzahlung am 15. April in den neuen erleichterten Zahlungsplan eingetreten ist.

Der Schupo-Standal in Braunschweig.

Berlin, 24. April. (Von unserem Berliner Büro.) Höhepunkt des Erreichten bilden die haarsträubenden Enthaltungen über die Zustände der Braunschweiger Schuppollizei bei den letzten Besprechungen des bisherigen Kommandeurs Rothaus vor dem Parlamentarischen Untersuchungsausschuß. Zusammenfassend sagte Rothaus unter allgemeiner Bewegung der zahlreichen Zuhörer, es habe keine Einzelbeispiele mit Ausnahme von Nord, Lohsburg und Kaub, die bei der Braunschweiger Schuppollizei nicht vorgekommen seien: Diebstahl, Betrug, Unterschlagung, Urkundenfälschung, alles sei vorgekommen. Die Schuppollizei hätte sogar Frauen in die Kerker gesteckt und dort verhaftet. Als bürgerlichen Braunschweiger Blätter stimmten darin überein, daß für diese Zustände das gesamte Kabinett, also auch die noch im Amt befindlichen mehrheitspolitischen Minister verantwortlich gemacht werden müßten. Demzufolge erwartet man, daß das gesamte Ministerium in den nächsten Wochen vor dem Landtag die Straßensfrage stellt oder vorher zurücktritt.

Entlohnung nach Familienstand.

Diese schon viel besprochene Frage wurde wieder aufgegriffen durch eine Versammlungsrede des Christlichen Gewerkschaftssekretärs und bayerischen Landtagsabgeordneten Wilm Hunkel. Bekanntlich stehen hier die Ansichten der christlichen und der freien Gewerkschaften im Gegensatz. Während die freien Gewerkschaften mit Rücksicht auf ihre starke Befähigung unter den Jugendlichen und Bedingten die Abstufung der Entlohnung nach dem Familienstand ablehnen, stehen die christlichen Gewerkschaften durchaus freundlich gegenüber. Der Gewerkschaftssekretär hob hervor, daß die vielfache Einführung des Familien- oder Soziallohnes wegen der in der Nachkriegszeit eingetretenen anormalen Leuerungsverhältnisse sehr erfreulich sei, und daß auch dem Ernährer einer Familie, solange die letzten anormalen Verhältnisse anhalten, ein ausreichendes Mehr gegenüber dem Bedingten gegeben werden müsse. Bekanntlich sind ja bei den Beamten des Reiches, der Länder und der Gemeinden Kinder- u. Verheiratetenzulagen eingeführt worden. Aber auch in der Metallindustrie hat wie der Abgeordnete Funkt hervorhob, der Soziallohn wohlgebenden Eingang gefunden. Als Beispiel einer mühseligen Durchführung führt der Redner die soziale Entlohnung in den dem Verband Berliner Metallindustrieller angeschlossenen Firmen an.

Es ist nicht verständlich, wie sich die Gewerkschaften immer so energisch gegen die Einführung des Familienlohnes sträuben, wenn man bedenkt, daß alle Gewerkschaften — und vor allem die sozialistischen — ihre Streifenunterstützung nach dem Familienstand abstufen. Auch müßten sie bedenken, daß die allenthalben ungünstig beurteilte Lebensführung der reichlich verdienenden Jugendlichen und Bedingten das Ansehen der Arbeiterklasse untergräbt und die Meinung fälscht, daß die Arbeiterklasse gegenüber anderen Bevölkerungsklassen viel zu viel verdiene.

Baden.

Die Kartoffelversorgung im neuen Wirtschaftsjahr.

III. Kartofel, 22. April. Vor wenigen Tagen fand in Berlin unter dem Vorsitz des neuen Reichsernährungsministers Dr. Fehle eine Ministerkonferenz statt, die sich mit der Kartoffelversorgung im neuen Wirtschaftsjahr beschäftigte. Für Baden nahmen an der Konferenz der Minister des Innern Kemnitz und Ministerpräsident Reinhold. Von dem oberrheinischen Ministerpräsidenten Langen wurde eine Entschließung vorgelegt, in der gewünscht wurde, das Reichskabinett möge ein Gesetz ausarbeiten, wonach die Sicherstellung der Kartoffelversorgung durch Beschlagnahme eines Anteils von 30 Millionen Zentner zu erfolgen habe, der in Betrieben, die mehr als 3 Hektar Kartoffelanbaufläche geernteten Kartoffel. Der Ministerpräsident von Thüringen Frölich hatte für den Fall der Ablehnung dieses oberrheinischen Antrags einen anderen Antrag gestellt, wonach durch Reichsgesetz eine Vorratsreserve von Kartoffeln in Höhe von 60 Millionen Zentnern sichergestellt werden sollte.

Bei den Beratungen war man sich einig über die ungeheure Gefährdung, die daraus entsteht, wenn sich das mit der Kartoffelversorgung im letzten Wirtschaftsjahr vorgenommene Ergebnis auch im neuen Wirtschaftsjahr wiederholen sollte.

Bei dem außerordentlich großen Widerstand der Landwirtschaft gegen jedes Umlageverfahren und bei dem Desinteresse für die Lagerung einer Kartoffelreserve, sei dies der großen Bedarfssteigerung ein Teil der Konferenzteilnehmer der Auffassung zu, daß man sich lediglich auf die Schaffung einer Reichsreserve für die Frühjahrsmonate 1923 bis zur nächsten Ernte festlegen sollte.

Der Reichsernährungsminister glaubte aber auch diesen Vorwärt nicht in Ermüdung haben zu sollen. Er will seine Bemühungen fortsetzen, die großen Verbraucher- und Erzeugervereinigungen zum direkten geschäftlichen Verkehr zueinander zu führen. Für die erforderliche Kreditkraft glaubt er ein Bankkonkursgesetz in Kraft setzen zu können. Sollte aber wiederum eine solche die vorerwähnten Maßnahmen gefährden, so würde das Reichsernährungsministerium kurzer Hand zu zwangsweisen Maßnahmen schreiten, um wenigstens die großen Industriezentren wieder in eine kartoffelfreie Zeit zu versetzen.

Weiter wurde mitgeteilt, daß die Reichsregierung die gesetzlichen Voraussetzungen zur Sicherung des Handels von unsaurem Speiseeis wieder schaffen will. Den Landesregierungen soll die Rechtsgrundlage gegeben werden, um dem starken Aufschwung spezialwirtschaftlichen Elementen den Handel zu unterbinden.

Wirtschaftliche Fragen.

Die Ausperrung im Frankfurter Versicherungsgewerbe aufgehoben. Nachdem schon der Frankfurter Schlichtungsausschuss die Ausperrung der dortigen Versicherungsangestellten für unberechtigt erklärt...

Städtische Nachrichten.

Jahresfest des Evangelischen Volksvereins.

Der evangelische Volksverein Mannheim konnte gestern sein 22. Jahresfest begehen. Zu diesem Zwecke fand gestern vormittag vom Vereinslokal in der Keppelerstraße ab nach der Konföderation eine Kirchenparade des Vereins unter Borantritt des evangelischen Stadtpfarrherrn statt.

mit Ausnahme der Blat-, Röntgen-, Röntgen- und Radiumbehandlung —, Zahnziehen, Kränze, Brillen, Brustbänder und sonstige kleine Heilmittel, die letzteren allerdings nur bis zum Höchstbetrage von M. 50.

Die erste Schloßbeleuchtung in Heidelberg in diesem Jahre wird voraussichtlich am Samstagabend (25. Mai) stattfinden, denn für diesen Tag planen der Frankfurter Verkehrsverein und der dortige Bürgerausschuss eine Sonderausfahrt nach Heidelberg und in Verbindung damit eine Schloßbeleuchtung.

Die erste Schloßbeleuchtung in Heidelberg in diesem Jahre wird voraussichtlich am Samstagabend (25. Mai) stattfinden, denn für diesen Tag planen der Frankfurter Verkehrsverein und der dortige Bürgerausschuss eine Sonderausfahrt nach Heidelberg und in Verbindung damit eine Schloßbeleuchtung.

Table with 2 columns: Spielplan des National-Theaters and Neues Theater. It lists dates, times, and plays for both theaters.

Veranstaltungen.

Konzert Abendroth-Rehberg. Das zweite Verbot der Herrn Prof. Abendroth u. Z. verschobene Konzert wird nun am 25. April anstelle des ausgefallenen Jahnsonntags nachgeholt. Es handelt sich um den Abtritt des von Walter Rehberg veranstalteten Jahnsonntags.

Kommunale Chronik.

Wohlfahrt vom städtischen Regiebau. Die Stadt Stuttgart sah für das Jahr 1922 den Bau von 123 städtischen Wohnungen vor, und 47 Wohnungen, deren Baukosten von der Stadt aufzubringen wären, sollten vom Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen auf dessen Gelände erstellt werden.

Zur Wiederbelebung der Bauwirtschaft in Ungarn hat die ungarische Regierung eine Verordnung erlassen, die liberal da in Deutschland Zustimmung finden dürfte, wo sich Leute aufhalten, die infolge ihres Vermögens und Einkommens in der Lage sind, sich ein eigenes Heim bauen zu können.

Edingen, 22. April. Bürgermeister Neuer hat nach etwa dreiwöchiger Amtsdauer sein Amt niedergelegt.

Landau, 18. April. Die jüngste Sitzung des Stadtrats brachte für das Mitglied Kommernzienrat Viktor Welsch eine überraschende Ehrung. In Anerkennung dessen, daß er wiederholt namhafte Beiträge zur Hilfe für bedürftige Mitbürger zur Verfügung gestellt hat, überreichte ihm Bürgermeister Dr. Ehrenfried eine künstlerische Kränze.

Schweiningen, 22. April. Die diesigen Spargelmärkte nehmen heute ihren Anfang. Sie finden abendlich um 6 Uhr auf den Schloßplanken statt. Als Preis wurden im Einzelverkauf bis jetzt 8 bis 12 Mark für ein Pfund bezahlt.

Aus dem Lande.

Schöne Frauen wählen schon im Alterum die Vorzüge der Narbe als Hauptziermittel zu schätzen. Heute verwendet man bei empfindlicher Haut und für Kinder Myrrhollin-Salbe.

Schöne Frauen wählen schon im Alterum die Vorzüge der Narbe als Hauptziermittel zu schätzen. Heute verwendet man bei empfindlicher Haut und für Kinder Myrrhollin-Salbe.

Heidelberger Theater.

Annus Hamjan: An des Reiches Pforten. Dieses Schauspiel besteht aus vier Teilen einer in Zwiegespräche aufgeführten Komödie und trägt allenfalls alle Züge einer geistigen und landschaftlichen Heimat, die auch die Heimat Hofens und Strindbergs ist.

Annus Hamjan: An des Reiches Pforten. Dieses Schauspiel besteht aus vier Teilen einer in Zwiegespräche aufgeführten Komödie und trägt allenfalls alle Züge einer geistigen und landschaftlichen Heimat, die auch die Heimat Hofens und Strindbergs ist.

Reich des behaglichen Daseins, wo die naturierten Revolutionäre von ehedem einen Kugelnverein zur gegenseitigen Duldung bilden, mit allen äußeren Ehren eingezogen. Aber er erleidet den inneren Zusammenbruch wie Karo den äußeren.

Spielleiter Peter J., dessen wertvolle Kraft Intendant Stoll sich für Baden gesichert hat, leitete die Aufführung aufs Glücklichste. Er verstand es ausgezeichnet, einem äußerst flüssigen Dialog die nötige rhythmische Besetzung und Verlangsamung zu geben, die notwendig sind, Spannungen und Entspannungen in diesen nervösen und wechselnden Stimmungsbildungen deutlich zu machen.

Stuttgarter Kunstschau.

Die Frühjahrschau des Künstlerbundes in den Räumen des Kunstgebäudes hat im allgemeinen gehalten, was die vorläufige Ausstellung versprochen. Es gibt ein erfreulich frischer Zug durch das Ganze — gesunde bodenständige Kunst zeigt sich hier in allen Spielarten, und das ist in unserer Zeit mehr, als wenn man fremden Einflüssen zu leicht zugänglich ist.

Reichlicher als sonst ist diesmal das Privat vertreten. Im ersten Räume begegnen wir einer Vortragsreihe von Theodor Hiller, einer bemerkenswerten persönlichen Arbeit. Stilhammer legt im „Bildnis meiner Frau“ den Nachdruck auf wirkungsvolle ästhetische Farbengebung.

Reichlicher als sonst ist diesmal das Privat vertreten. Im ersten Räume begegnen wir einer Vortragsreihe von Theodor Hiller, einer bemerkenswerten persönlichen Arbeit. Stilhammer legt im „Bildnis meiner Frau“ den Nachdruck auf wirkungsvolle ästhetische Farbengebung.

Auf dem Gebiet der symbolischen Darstellung fällt uns diesmal Grafer angenehm auf. Sein „Josephs Traum“ ist einer der stärksten Einbrüche dieser Ausstellung und ein großer Schritt vom Klara her. In der Folterkammer des Expressionismus zwingt uns Klara zum Aufhorchen. Im „Ar-Rhythmus“ eine hinreißende Kraft des Gedankens, wuchtige Anlage, wie auch im „Daniel in der Löwendrube“ aber immerhin noch Anlage. Auch Hermann Bäuerle bedeutet etwas Eigenes und Starkes.

Sprachlehrer in der Brunnengasse zu Boden und verstarb unmit-

telbar danach. Die Todesursache ist diesmal noch nicht festge-

stellt. Die Leiche wurde am 22. April. Die etwa 55jährige

Witwe Scherz war in der hiesigen Mühle beim Mahlen anwesend

und stellte sich aus Versehen unter den Fährstuhl. Sie wurde von

Aus der Pfalz.

11 Ludwigsbühl, 24. April. Der frühere Rektor des Gymnasiums

Ludwigsbühl, Oberstudienrat Dr. Leopold Lutz, der auch

schon in Konstanz a. B. gemerkt hat, stark nach längerem

Leben im Alter von 63 Jahren in München, wo er zuletzt

Berichtszeitung.

Mannheimer Strafkammer.

Eine Anklage wegen schätzbarer Tötung führte den 23. Jahre

alten Heizer Friedrich Georg Raas aus Friedrichsdorf vor die

Kunst und Wissen.

Wilhelm Juchaczewski ist als Konzertdirektor im Augusteum

in Rom vor ausserordentlichem Hause begeistert aufgenommen

Er wurde als Bestreuer und Wagner-Interpret stürmisch gefeiert.

Als der Weltkrieg ausbrach, wurde er als Oberarzt in die

Front geschickt. Er wurde als Oberarzt in die Front geschickt.

Er wurde als Oberarzt in die Front geschickt. Er wurde als

Oberarzt in die Front geschickt. Er wurde als Oberarzt in

hierbei die Maschine über den roten Punkt hatte gedreht werden

Mannheimer Schöffengericht.

Die Ausschreibung der Spielfelder vor einigen Monaten hatte

Interesse ist, fällt die Strafkammer des Landgerichts Konstanz

11. Konstanz, 20. April. Vor dem Schwurgericht fand

Kleines Feuilleton.

Ein Erdbeben-Prophet. Während man eben dabei ist, auf

In 270 Stunden um die Welt. Der englische Flieger Koh

Ein Milliarde des Pöppels. Der Papst hat zur Er-

ahren aus der Schweiz zu 2 Monaten Gefängnis und 50 000 M

21. April. Der Landwirt Eduard Bauer aus

18. April. Der Dienstknecht Peter Vandrieh

Neues aus aller Welt.

750-Jahrfeier in Rottenburg.

Die 750-Jahrfeier der Stadt Rottenburg begann am den Oster

Den zweiten Tag, zu dem auch der Präsident der mittelfränk

Der ersten Studenten sind nach Schluss des Wintersemesters

Neu einer Judentrauer. Eine der größten Judentrauer

Briefkasten.

Wie bitten für den Briefkasten bestimmte Einwendungen auf dem

N. 100. 1. In diesem Falle bitte das Gemeindevorstand

2. Wenn Sie sich bitte in dieser Angelegenheit an Ihre zuständige

3. Wenn Sie sich bitte in dieser Angelegenheit an Ihre zuständige

Mannheimer Wohnungs-Anzeiger

Wohnungstausch-Anzeiger — Mannheimer Mieter-Zeitung

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Vom Kohlsyndikat.

Freiwillige Erneuerung des Kohlsyndikats.

Bekanntlich hatte die Regierung am 1. April die zwangsweise Verlängerung des alten Syndikats auf einen Monat angeordnet. Inzwischen hatte ein neugliederter Ausschuß des Kohlsyndikats die aufgeworfenen Fragen neu zu prüfen. Mit 5 zu 4 Stimmen lehnte dieser Ausschuß die Bestimmungen ab, daß die auf 15 Jahre laufenden Lieferungsverträge über mindestens je 30 000 t jährlich oder eine Beteiligung von mindestens 50% an dem Gesamtunternehmen des anzugliedernden Verbrauchers dem Eigentümer gleich erachtet werden, also zur Erlangung des Selbstverbrauchsrechts genügen sollten.

Die Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats vom Samstag, den 22. d. M. hat sich nun mit dem vom Reichskohlenrat gewünschten Änderungen des am 23. März geschlossenen Vertrages einverstanden erklärt. Die Änderungen bestehen hauptsächlich in folgenden Punkten: Zur Erlangung des Werkselbstverbrauchsrechts sind grundsätzlich 81% Beteiligung erforderlich. In besonderen Fällen, die unter 81% liegen, aber mindestens 50% betragen müssen, können Ausnahmen gemacht werden. Hierzu sind jedoch ein mit 2/3 Mehrheit gefaßter Beschluß des Selbstverbrauchsausschusses des Syndikats und die Zustimmung des Reichskohlenrats erforderlich. Bei ausländischen Verbrauchern genügt allgemein die Beteiligung von 50%. Die Bestimmung bezüglich des Rechtes auf Werkselbstverbrauch bei langfristigen Lieferungsverträgen fällt fort. Wegen der ungeklärten Lage soll den Mitgliedern das Recht der Kündigung des Vertrages zum 30. November zustehen. Das Recht muß spätestens bis 1. September ausgeübt werden. Der neue freiwillige Vertrag gilt auf ein Jahr.

Tonwaren-Industrie Wiesloch A.-G., Wiesloch.

Die unter dem Vorsitz des Herrn Bankier Bonte-Berlin abgehaltene Generalversammlung, in der 4961 Aktien mit 4961 Stimmen und 200 Vorzugsaktien mit 2000 Stimmen vertreten waren, beschloß die Auszahlung einer Dividende von 20% auf die Stammaktien bzw. 6% auf die Vorzugsaktien und erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, Altdirekt u. Architekt Jos. Köchler, Mannheim, und Dr. Ing. Friedrich Bonte, Düsseldorf, wurden wiedergewählt. Die vorgeschlagenen Statutenänderungen fanden einstimmige Genehmigung.

Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr berichtete der Vorstand, daß genügend Aufträge vorliegen und demzufolge wieder auf ein befriedigendes Ergebnis gerechnet werden dürfte, wenn keine unvorhergesehenen Zwischenfälle störend wirken.

Gustav Genschow u. Co. A.-G., Berlin.

Nach dem Geschäftsbericht ergab sich für das abgelaufene Jahr 1922 ein Bruttogewinn von 13,22 (4,95) Mill. M., dem 10,53 (3,97) Mill. M. an allgemeinen Unkosten und 90 000 (22 500) M. Zinsendienst gegenübersteht. Nach Abzug der Abschreibungen mit 1,19 (0,43) Mill. M. verbleibt einschl. 49 875 (41 218) Mark Vortrag ein Reingewinn von 1,80 (1,00) Mill. M., aus dem eine Dividende von wiederum 20% auf die Stammaktien und 5% resp. 6% (0) auf die Vorzugsaktien Nr. 1-300 resp. 301-750 verteilt werden. Auf neue Rechnung werden 95 812 M. vorgeteilt.

Wann ist dem Betriebsrat eine Betriebsbilanz und eine Betriebs-Gewinn- und Verlustrechnung vorzulegen?

Nr. 44 der Mitteilungen des Deutschen Industrieschutzverbandes, Sitz Dresden, bringt über diese Frage eingehende Ausführungen. Die Voraussetzungen für die Vorlegung und Erläuterung der Betriebsbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind in § 72 des Betriebsratgesetzes niedergelegt. Danach besteht die Vorlegungspflicht grundsätzlich nur für solche Betriebe, die zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet sind und in der Regel mindestens 300 Arbeitnehmer oder 50 Angestellte beschäftigen. Keine Betriebsbilanz braucht dort vorgelegt zu werden, wo die Eigenart des Betriebes dies bedingt. Schließlich können auch noch Betriebe von der Vorlegungspflicht auf Antrag bei der Reichsregierung befreit werden, wenn wichtige Staatsinteressen dies erfordern. Bestimmte Vorschriften darüber, in welcher Weise die Erläuterungen der Bilanz vor sich gehen sollen, sind im Gesetz selbst nicht enthalten. Eine Verpflichtung zur Vorlegung von Unterlagen für die Bilanz besteht für den Arbeitgeber nicht.

Karbonsäure-Verkaufsgesellschaft m. b. H. Unter dieser Firma ist ein Verkaufssyndikat für alle Arten Karbonsäure (Cresol, Phenol, Xylenol) mit dem Sitz Berlin gebildet worden. Gesellschafter sind: Chemische Fabrik Weyl A.-G., Mannheim-Waldhof, Gesellschaft für Teerverwertung m. b. H., Duisburg-Meiderich, Kokerei-Vereinigung G. m. b. H., Kattowitz, Nebenproduktvertrieb G. m. b. H., Frankfurt a. M., Rütgerswerke A.-G., Berlin.

Elektromophon A.-G., Vaihingen-Fildern. Unter dieser Firma wurde am Samstag eine A.-G. mit einem Aktienkapital von 3 Mill. M. gegründet, die sich mit der Herstellung von elektrotechnischen und elektrophonischen Apparaten befaßt. Vorstand sind die Herren: Ingenieur Albert Ehner und Kurt Hollmayer in Stuttgart. Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren: Karl Ehoer sen., Stuttgart, Bankdirektor Moser (Würtb. Bankanstalt vorm. Pfaff u. Co.) und Bankier Josef Frisch, Stuttgart.

Maschinenbau A.-G. vorm. Starke u. Hoffmann, Grlitz. Der Aufsichtsrat beschloß, zwecks Vergrößerung und des weiteren Ausbaus des Werkes das Aktienkapital auf 13 Millionen M. zu erhöhen, und zwar um 1 Mill. M. Vorzugsaktien mit mehrfachen Stimmrecht und 5,75 Mill. M. Stammaktien, wovon 3 125 000 M. den alten Aktionären zum Bezuge angeboten werden sollen. Das Werk ist in allen Abteilungen gut beschäftigt.

Metalwarenfabrik H. A. Juerst u. Co. A.-G., Berlin-Adlershof. Die Gesellschaft erklärte für das Geschäftsjahr 1921 eine Dividende von 20%. Gleichzeitig wurde beschlossen, das Gesellschaftskapital um 2 bis 5 Mill. M. zu erhöhen. Das Unternehmen ist für die nächsten Monate mit Aufträgen voll versehen, sodaß aller Voraussicht nach auch für 1922 mit einem befriedigenden Ergebnis gerechnet werden kann.

A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation. Nach den Vorschlägen des Aufsichtsrats gelangt wiederum eine Dividende von 25% zur Ausschüttung.

Devisenmarkt

Mannheim, 24. April. (9.35 vorm.) Die andauernde Zurückhaltung am Devisenmarkt führte dazu, daß der Dollar im heutigen Frühverkehr unter der Parität gehandelt wurde. Wie schon am Montag früh, so hat sich auch jetzt noch kein Verleihen entwickelt. Am hiesigen Platze werden genannt: Holland 260, Kabel New York 261, London 1155, Schweiz 5100, Paris 200. Sämtliche ausländische Währungen sind gegenüber dem Samstag-Mittagverkehr im Kurse stark zurückgegangen. *

Dollarkurs 261.— Mark.

Wien	21.	22.	Paris (in Kronen)	714.50	714.50
Amsterdam	2922.50	2922.50	Zürich	1483.75	1483.75
Berlin	27.95	27.95	Marknoten	28.20	28.20
Kopenhagen	1641.25	1641.25	Lira-Noten	414.20	414.20
London	339.50	339.50			

New York, 22. April (WB) Devisen.

Frankreich	21.	22.	Schweiz	18.43	18.44	Spanien	15.92	15.93
Belgien	9.36	9.30	England	4.62	4.62	Deutschland	0.28	0.28

Waren und Märkte.

Getreide- und Produktenmärkte.

II.

Futterartikel liegen ebenfalls vernachlässigt. Weizenkleie, süddeutsches Fabrikat, stellte sich auf 850-830 M je nach Lage der Mühlenstationen. Roggenkleie wurde zu den gleichen Preisen genannt. Für Malzkeime verlangte man 600-880 M bei prompter Lieferung ab bayerischen Stationen. Bulgarische Trockenschnitzel in Ziegelformen waren zu 750 Mark, prompt lieferbar, ab Passau am Markte. Für Erbsenkuchen forderte man 1425 M, Sesamkuchen 1325 M, Kokoskuchen 1160 M, Palmkernkuchen 1165 M und für Rapskuchen 1025 M, prompt lieferbar, die 100 kg ab süddeutschen Stationen. Rauhfutter ist wenig offeriert und im Preise behauptet; man nannte Wiesenheu mit 500 M und Stroh, draltgepreßt oder gebunden mit 180-200 M die 100 kg ab Mannheim. Hälsenfrüchte hatten schwachen Markt bei kleiner Nachfrage und ermäßigten Preisen. Inländische Erbsen waren je nach Qualität zu 1200-1475 M die 100 kg frei Waggon Mannheim am Markte. Für grüne Erbsen, mit Futtererbsen gemischt, nach Type, verlangte man 1100 M für die 100 kg in Leihsäcken bahnhof württemb. Station. Reis war einschl. Sack zu 1800-2200 M die 100 kg bahnhof Mannheim angeboten. Das Mehlgeschäft ist ebenfalls bedeutend ruhiger geworden. Die zweite Hand ist hauptsächlich mit Aprilware sehr stark am Markte. Weizenmehl Spezial 0, Mannheimer Fabrikat, ging gestern in kleinen Quantitäten zu 1950 M in andere Hände über und ist weiter zu diesem Preise ab süddeutschen Mühlenstationen per 100 kg käuflich. Die direkten Mühlenforderungen, die etwas ermäßigt worden sind, lauten auf 2100 M, doch ist dieser Preis, weil weit über der zweithändigen Forderung, nicht zu erzielen. Die Angebote in Auslandsmehl kommen für Süddeutschland nicht in Frage, da für die ersten Sorten, die ungefahr unserem süddeutschen Fabrikat gleichkommen, 2150-2250 M für die 100 kg ab Seehafen gefordert werden. Geringe Qualitäten (first clear) kann man bereits zu 1875-1950 M die 100 kg ab Seehafen kaufen, doch sind diese Qualitäten für den hiesigen Markt nicht geeignet; second clear ist mit 1550 M ab Seehafen angeboten, doch kann man Brotmehl, Mannheimer Fabrikat, aus zweiter Hand ebenfalls zu diesem Preise ab Mannheim oder ab sonstigen süddeutschen Mühlenstationen kaufen.

Tabak. Infolge zu hoher Forderung der Pflanzler kamen in der letzten Woche nur geringe Umsätze zustande. Einige Gundi-Plätze verlangen etwa 2000 M für den Zentner, doch wurde dieser Preis für diese halbfermentierten Tabake, bis sie fertig und trocken sind, als zu hoch befunden, sodaß die Vergärfirmen nur wenig Kauflust zeigten. Die statgefundenen Umsätze spielten sich größtenteils zwischen den Pflanzern und den Rauchtakfabrikanten ab, welche letztere zur richtigen Zeit sich nicht eindeckten, sodaß sie zur Deckung ihres dringenden Bedarfs auf diese Tabake angewiesen sind. In den Magazinen beginnt jetzt die zweite Fermentation; die 1921er Tabake versprechen eine schöne Entwicklung, sowohl für Zigarren- als auch für die Rauchtak-Fabrikation. Rippen bleiben gefragt und man zahlte für überseeische je nach Beschaffenheit 1400-1500 M und für Pfälzer Rippen 1000 bis 1025 M für den Zentner.

Holz. Die Marktlage ist unverändert sehr fest, doch ist man infolge der politischen Lage sehr zurückhaltend. An einen Rückgang der Preise glaubt man aber nicht, da bei den letzten Versteigerungen von Rundholz weiter sehr hohe Preise erzielt wurden. Im Einkauf ist man etwas abwartender geworden, weil man die Weiterentwicklung der Devisenpreise abwarten will, bevor man zu größeren Eindeckungen schreitet. Am Brettermarkt gehen die Preise für sägenfallende, unsortierte Bretter bis auf 4000 M und für Dielen teilweise bis auf 4500 M per Kubikmeter. Hobelbretter sind sehr stark gefragt und die Forderungen hierfür stellen sich auf 130 bis 150 M per Quadratmeter.

Preisermäßigung für Weizenmehl. Wie uns die Süddeutsche Mühlenvereinigung G. m. b. H., Mannheim, mitteilt, stellt sich der Preis für Weizenmehl Spezial 0 ab heutigem 24. April auf 2075 M gegenüber 2100 M ab 22. April.

Preiserhöhung für Gummireifen. Der Verein deutscher Gummireifenfabrikanten und die ihm angehörenden Fabriken haben beschlossen, infolge der erheblich gestiegenen Gesteinskosten die Preise für Massivreifen für Lastkraftwagen ab 24. April um 20% zu erhöhen.

Leinsaatnotierungen. Buenos Aires für Monat Mai 21,85 (21,50) arg. Pes., für Juni 22,25 (21,95) arg. Pes.; Rosario für Mai 21,65 (21,25) arg. Pes.

Leinsaatnotierungen. Preis ab Holland (garantiert reines rohes Öl per 100 kg incl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht, fob oder bahnhof) prompt 52,75 (52) fl., Anfang Mai 52,25 (52,50) fl., Juni 51,50 fl., Juli/August 51 (50,25) fl.; Preis ab Niederrhein für 1 kg incl. Faß, Originaltara, Abgangsgewicht, waggonfrei Mühlenanschluß 54,25 (53) M.

Kaffee. (Wochenbericht der Firma Morris A. Heß G. m. b. H., Hamburg.) In anbeacht der ungeklärten politischen Lage konnte sich auch in der abgelaufenen Berichtswoche kein nennenswertes Geschäft in verzollten Kaffees entwickeln, sodaß sich die Preise unter Zugrundelegung des z. Z. gültigen Zollsatzes von 39 M für 1 Pfund Robkaffee weit unter Weltmarktparität bewegen. Infolge der starken Devisenschwankungen, die eine feste Kalkulation in Reichsmark nicht zulassen, wird jetzt meistens in ausländischer Währung gehandelt, wovon untenstehende Notierungen auch in sh angegeben sind. Die Forderungen der Produktionsländer unter Führung Brasiliens sind weiter gestiegen und fand nach längerer Zeit einmal wieder größeres Postfrachtgeschäft auf Juli-September-Abladung statt. Die bewilligten Preise stehen weit über hiesigen Forderungen, sodaß der Konsum, der sich bereits seit längerer Zeit stark reserviert verhält, wohl demnächst höhere Preise bewilligen muß. Wie verlautet, wird von einer Erhöhung des Grundzollens Abstand genommen, sodaß auch heute keine Nachverzollung in Frage kommen wird. Notierungen am 22. ds. Mts. je nach Qualität und Beschreibung: Santos (superior/extra prime) sh 74/- bis 77/-, gew. Zentralamerikaner sh 90/- bis 96/- per 50 kg roh, transit.

Baumwolle. (Wochenbericht von Knoop u. Fabarius, Bremen.) Zeitweise beherrschten ungünstige Witternachrichten von Süden den amerikanischen Markt und brachten vor allem die Notierungen für die neue Ernte in den Vordergrund. Letztere weisen denn auch am Schluß der Woche eine kleine Erhöhung auf. Trotz eines Abschlages von etwa 40 Punkten vom höchsten Stand am 10. d. M. besteht jetzt z. B. zwischen Mai und Dezember nur noch ein Preisunterschied

von 46 Punkten, während derselbe in der vergangenen Woche noch 71 Punkte betrug. Es ergibt sich hieraus, wie nervös der Markt in Bezug auf die ferneren Sichten ist, da man mit Recht fürchtet, daß, wenn die neuen Anpflanzungen sich nicht durchaus günstig entwickeln, für die Versorgung im kommenden Jahr Gefahren entstehen, deren Umfang einstweilen nicht zu ermesen ist. Im übrigen ist die allgemeine Lage nach wie vor höchst unbefriedigend, fast möchte man sagen beunruhigend. Was die Aussichten für die neue Ernte anbelangt, so sind die zunächst ausschlaggebenden Faktoren, soweit sich dieselben übersehen lassen, Areal und Düngerverbrauch. Von vertrauenswürdiger Seite schätzt man die diesjährige Arealzunahme für das ganze Baumwollgebiet auf ca. 12%, den Mehrverbrauch von künstlichem Dünger auf ca. 20% gegenüber dem letzten Jahre. In diesen Ziffern, wenn sie sich als wahr erweisen, liegt eine gewisse Beruhigung gegenüber den bisherigen Berichten, besonders soweit der Düngerverbrauch in Betracht kommt, aber wirklich ruhig kann man noch nicht sein, wenn man an die neue Ernte gegenüber dem voraussichtlichen Weltbedarf denkt. Das Erntewetter wird natürlich einzig und allein den Ausschlag geben; es ist zu wünschen, daß dasselbe der Welt keinen bösen Streich spielen wird. Alexandria und Bombay schließen nach geringen Schwankungen unverändert gegen die Vorwoche.

Unsichere Preisgestaltung im deutschen Metallhandel. (Wochenbericht.) Die bereits in den letzten Wochen vorherrschend gewesene Unsicherheit hielt am deutschen Metallmarkt auch in der Berichtswche unverändert an. Durch die bald günstiger, bald weniger erfolgversprechend lautenden Nachrichten über den Verlauf der Konferenz in Genau haben die Notierungen der fremden Devisen in Deutschland sehr große Schwankungen aufzuweisen, wodurch der Metallmarkt naturgemäß erheblich beeinflusst wird. Die Preise für sämtliche Metalle erlitten im Laufe der Woche teilweise recht erhebliche Abschlüsse, sodaß die heutigen Notierungen wesentlich unter den vor einer Woche gültig gewesenen Preisen liegen; trotzdem ist das Angebot durchaus nicht dringend. Andererseits hält sowohl der Handel wie der Konsum mit neuen Käufen zurück, weil die Situation allgemein zu undurchsichtig ist, um sich in neue Engagements einzulassen. Infolge der völlig ungeklärten Lage ist das Geschäft außerordentlich ruhig. Die Tendenz des Marktes muß als träge bezeichnet werden. Die Weiterentwicklung des deutschen Metallmarktes wird, wie die gesamte deutsche Wirtschaftslage, von dem weiteren Verlauf der Genueser Konferenz wesentlich beeinflusst werden. Der Altmetallmarkt in Deutschland hatte ebenfalls nur schleppendes Geschäft, sodaß nur geringe Umsätze erzielt wurden. Die Preise sind auch hier etwas niedriger als vor acht Tagen. Der Londoner Metallmarkt war wieder recht ruhig. Die Notierungen haben kaum nennenswerte Veränderungen gegen die Vorwoche zu verzeichnen.

Amerikanischer Funkdienst.

New York, 22. April (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten).		Chicago, 22. April (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten).	
Kaffee loco	11.15 11.15	Elektrolyt	12. - 12.98
Mai	10.25 10.15	Zinn loco	31.75 31.75
September	9.75 9.74	Zink	5.27 5.27
Oktober	9.70 9.77	Eisen	19.30 19.50
Dezemb.	9.60 - - -	Waldblech	4.75 4.75
Seemw. loco	16.05 - - -	Sohnatz wt.	11.75 11.85
April	- - - - -	Talg	6.75 6.75
Mai	17.91 - - -	Stammwafel	11.37 11.57
Juni	17.50 - - -	Mai	11.38 11.38
Juli	17.56 - - -	Petrol, gross	15. - 15. -
August	17.57 - - -	tankt	6.50 6.50

Weizen Mai	145.50 147.50	Roggen Juli	103.50 105.25	Schwabe leicht abdr.	10.45 10.50
" " Juni	127.25 129.40	Sohnatz Mai	10.22 11. -	höchst.	10.70 12.50
Mais Juli	61.40 61.85	" " Juni	11.67 11.28	schw. abdr.	10.15 10.25
" " Juli	54.33 55.55	Par. " Mai	11.10 11.15	höchst.	10.40 10.55
Hafer Mai	38. - 38.40	Rippen Mai	11.55 11.62	Zel. Chicago 19000	4000
" " Juli	40.63 41. -	Speck abdr.	11.50 11.50	Westen 6900	3000
Regen Mai	110.50 112. -	höchst.	12.50 12.60		

Literatur.

Die Ausnützung der Iller-Wasserkraft. Die Bestrebungen zur Ausnützung der bayerischen Wasserkraft erstrecken sich auf immer weitere Gebiete. Nachdem man bisher besondere Aufmerksamkeit der Verwertung der Isar-Wasserkraft gewidmet hat, sind neuerdings eingehende Untersuchungen über das Wassergebiet der Iller angestellt worden. Ueber die durch die Untersuchung berechneten Energiemengen und Ausnutzungsmöglichkeiten finden sich nähere Angaben in einem sehr bemerkenswerten von Geh. Oberbau-Dr. Schmick verfaßten und in Heft 7, Jahrgang 1922 der Zeitschrift 'Die Wasserkraft' (Richard Pfaff Verlag A.-G., München) erschienenen Aufsatz. Interessenten können sich dort über die näheren Einzelheiten unterrichten.

Schifffahrt.

Lebhafter Schiffsverkehr am Oberrhein.

e. Mannheim, 22. April. Der Umschlagsverkehr in den hiesigen sowie Ludwigshafener Häfen hat auch in der letzten Zeit nicht viel angezogen, da durch den günstigen Rheinstand sämtliche Schiffe nach dem Oberrhein weitergeschleppt und nur ein ganz geringer Teil der Schiffe für den hiesigen Umschlagsverkehr übrig bleibt. Durch das fortwährende Steigen des Wassers sind weite Uferstrecken schon ziemlich verwässert. Die Oberrheinschifffahrt ist eine sehr lebhaft. Von dem Oberrhein wird immer noch ein weiteres Steigen des Wassers gemeldet. Wenn nicht ein Witterungsumschlag eintreten sollte, müßte sehr bald mit einer größeren Stockung der Schifffahrt zu rechnen sein. Als Schlepplöhne nach dem Oberrhein werden notiert: nach Karlsruhe 16 bis 18 M, nach Lauterburg 22-25 M, nach Kehl/Strasbourg 42 bis 45 M pro Tonne. Schlepplöhne zu Tal sowie Kähne sind genügend vorhanden, jedoch fehlt es nach wie vor noch an Gütern, um sämtliche leer werdende Kähne wieder beladen zu können, sodaß es ein großer Teil der Schiffer vorzieht, leer an die Ruhr zu schleppen. An Tagesmiete wird bezahlt für Rheinschiffe 90 M bis 1 M, für Kanalschiffe 140-150 M pro Tonne und Tag. Der Talschlepplohn steht noch 900% über dem Normaltarif. An Talfrachten wird für Schwergut 21-23 M pro Tonne bezahlt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Fogelstation vom Rhein	Daten						Bemerkungen
	18	20	21	22	23	24	
Roboterinsel	2.63	2.61	2.59	2.56	2.45	2.40	Abends 6 Uhr
Kahl	2.59	2.62	2.70	2.69	2.19	2.50	Nachts 2 Uhr
Bass	6.30	6.41	6.37	6.33	6.03	5.90	Nachts 2 Uhr
Reinhelm	6.01	6.25	6.24	6.24	5.99	5.72	Burgas 2 Uhr
Balm	-	-	-	-	-	-	F.-D. 12 Uhr
Keß	4.11	4.25	4.27	-	4.73	-	Vorm. 2 Uhr
Röh	4.33	4.63	4.38	-	5.31	4.50	Nachts 2 Uhr
vom Neckar:							
Kornhelm	5.83	6.10	6.13	6.29	6.01	5.75	Vorm 7 Uhr
Hellbrunn	4.62	4.26	4.27	-	2.48	-	Vorm 7 Uhr

Mannheimer Wetterbericht

vom 24. April morgens 7 Uhr.

Barometer: 745.5 mm. Thermometer: 5.3° C. Niedrigste Temperatur Nacht: 4.7° C. Höchste Temperatur gestern: 11.0° C. Niederschlag: 2.6 Liter auf den qm. 5.4. Bedeckt.

Bei KRAMP große Gelegenheitskäufe! Seltene Fabrikreste

Herrliche neue **Rockstreifen**, Reinwolle • **Sportflanell-Reste** sehr billig.

Ferner: **Doppelbreite Schotten** Mk. 49.50, 58.50, 78.50, 125.00 • Tausende Meter **Zephyr** hauptsächlich bläuliche und schwarz-weiße per Mtr. Mk. 44.25, 68.50

Reinwollene Kostüme blau und schwarz, sehr gute Qualitäten . . Meter 138.75

Sunderer Meter Boiles schön bedruckt 33.00, 59.50 • **Tausend Meter weiße Boiles** doppelbreit Mt. 98.50

Prächtige Frottes! Mantelstoffe ^{130 cm breit} Reinwolle . . Mk. 265.00 • **Posten schöne Musseline** . . . Meter Mk. 39.75, 59.50

Reinwoll. Herrenstoffe, Kostüme, Dirndelstoffe, Aussteuerwaren, Hemdenstoffe

Das größte Stoffspezialgeschäft mit seinen billigen Preisen D3,7, Planken



Offene Stellen

Gesucht werden:
Obermaschinist (erfahrener Heizungsmonteur) für einen Fabrikbetrieb, Restschmiede, Metallschleifer, Heizungsmonteur, Ubersetzer, ledige Metzler und Pferdewärter für Landwirtschaft, Gemüse- und Landwirtschaftsgärtner, Bau- und Tischlermeister, Goldschmied und Präker, Maschinenmeister auf Holz, Rahmenbergolder, Schneider, Schuhmacher für Reparatur, Damen- und Herrenschneure (1. Kräfte), Maurer, Tischler, Zimmermann, Steinbauer, Maschinenführer, 1. Preisrichter, Arbeitsamt, N 6, 3/4.

Junger, tüchtiger Techniker

kennt im Zeichnen und Konstruieren, zum sofortigen Eintritt gesucht. 4164
Cari Platz, Maschinenfabrik, Ludwigshafen a. Rh.

Wir suchen

zur Erledigung der gelegentlich anfallenden elektro-technischen Stagen für dauernd einen 4216

Elektro-Techniker

welcher sich auch in unter Spezialfach einarbeiten will. Schriftliche Angebote an
Sulzer Centralheizungen G. m. b. H., Mannheim.

Heizungs-Ingenieure

selbständig in Projekt und Ausführung, mit guter Vorbildung, für spätest. 1. Juli d. J. nach Württemberg ges.
Ausführliche Angebote unter M. J. 134 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4128

Zum baldigen Eintritt Walzenführer und Müller

für automatische Roggen- und Weizenmühle gesucht. Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten an 4120
Walzenmühle L. Baum Saarbrücken 2.

Jüngere Kontoristen

für großes Fabrik-Unternehmen zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unter U. M. 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B5533

junger Mann als Ableger gesucht

ber auch in der Telefon-Zentrale zeitweise auszuweisen muß.
Angebote unter M. W. 147 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4204

Mannheimer Renntage!

Für den Verkauf unserer Rennsportzeitung in Mannheim, an der Rheinbrücke und in Ludwigshafen werden **Verkäufer** angenommen. — Zu meiden in der Geschäftsstelle des „Mannheimer General-Anzeiger“
E 6, 2. S390

Alleinverkaufsrecht

1. zugriffs. gef. gesch. Mittel wird bezugsf. vergeben. Bewerber, die über 10.000.— sofort verfügen, belieben Anträge zu richten an 4214
C. A. Klugholz, Hellbronn am Neckar, Werderstrasse 120.

Jüngerer Expedient

für größere Schiffsfahrts- und Speditionsgesellschaft in Mannheim zum sofortigen Eintritt gesucht. Ebenfalls findet auch ein **Lehrling** mit guter Schulbildung Gelegenheit zu kaufmännischer Ausbildung. Angebote unter U. M. 498 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 638

4-6 tüchtige Dreher 311
2 „ Stoßer
2 „ Bohrer
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Johannes Brechtel, Ludwigshafen a. Rh., Induſtriestraße 11.

Lehrling

wird für das Direktions-Büro einer hiesigen größeren Transport-Versicherungsgesellschaft zum baldigen Eintritt gesucht.
Bewerbungsschreiben find unter M. B. 127 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten. 4008

Eine perfekte Stenotypistin

von größerem hiesigen Importhaus per sof. gef. Angeb. unter B. G. 82 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

perfekte Stenotypistin

(Anfängerin ausgeschlossen).
Sprachenkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Angebote mit Lichtbild, Referenzen und Zeugnisabschriften an **Jacob Koppel 4218 Mannheim, Kirchenstrasse 14.**

Verkäuferin

zur Aushilfe sofort gesucht.
Mannheimer Schirmfabrik Rathaus, Hagen 71/72. 520

Zeugnis-Abnehmerin

Für Büro und Stelle wird von gut eingeführter Firma ein tüchtiger **Beamter** zum baldigen Eintritt gesucht. Es wird feiner Gehalt u. Provision gegeben. Kenntnisse der Stenographie und Maschinenschrift erwünscht.
Angeb. u. C. J. 9 a. b. Geschäftsstelle. *310

Mädchen

ge sucht. 1877 gute Ausbildung. 1877
Konditorin Hartmann, P. 6, 22.

Alleinmädchen

des Kochens kann, mit gut. Zeugnisse. zu kleiner Familie (zwei Personen), bei hoh. Lohn per 1. Mai gef. Vorstellen vom. E. 2, 17/18, nachmittags zwisch. 6-7 D 2, 4/5, 3 Treppen. *515

Lehrmädchen

nicht unter 15 Jahren zur Erlernung der Schreinschreiberei gef. *463
Jul. Brann, P. 1, 2.

Ältere Frau

tüchtig in Krankenpflege, sucht Beschäftigung in frauen. Haushalt. Gebt auch in Nachmittage, son. auf's Land. Angebote u. A. O. 86 an d. Geschäftsstelle ds. Bl. *427

Fräulein

zur Beschäftigung der Schularbeiten, Anwesenheit zu 2 größeren Wärdchen gef. *450
Antrag an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Kinderfräulein

legab. gef. *501
C. B. 4 part.

Ein tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarb. und ein zweites auf 1. Mai gegen hohen Lohn gef. *481
L. 15, 10. pastere.

Ordentl. Mädchen

f. Küche u. Hausarb. gef. bei Kost. P. 3, 13, 1 Tr. *497

Unabhängige Frau

oder Mädchen tagel. für häusliche Hausarb. gef. E. 7, 15, pt. *405

Alleinmädchen

zu 2 älteren Leuten gef. D. G. 7/8, H. *455

Dienstmädchen

in ff. Haushalt 3 Bel. gef. *505
Eilabschiff 5, 1 Tr.

Perfektes Mädchen

zu kleiner Familie auf 1. oder 15. Mai gef. Koegel, Werderstrasse 23. *512

Dienstmädchen

das Erlernen im Kochen hat, auch etwas Gartenarbeit übernimmt, bei hoh. Lohn baldigst gef. **Frau F. E. Hofmann S. 9, 34. *509**

Mädchen

ge sucht in ff. Haushalt auf 1. Mai oder später für Küche u. Hausarb. hoher Lohn. *513
Frau Deisinger, Friedr. Schlegel 10.

Gutempfohlenes Zweitmädchen

per sofort oder später gef. Vorstellen zwisch. 10 u. 11 vorm. und zw. 2 u. 3 Uhr nachm. bei **Frau Matry, Karl Ludwigstr. 23. 1579**

Anwesen

über 24 a groß (Barock) Mannheims, 5 Wm, vom Bahnhof mit ca. 720 qm freien Raumlichteten, welche sich für Fabrik, Lager, Büro u. eignen, sofort zu verkaufen. Angeb. unter M. T. 144 an die Geschäftsstelle. 4192

Prima Existenz!

Plattgebender Automat mit nachweisbar hob. Umsatz in schöner Stadt Bayerns, für Wein, Bier, Kaffee usw. zu verkaufen — ohne Haus —. Rannfruchtsthalber mit Wohnung sofort übernommen werden. Preis ca. 500.000 Mark. 53635
Anw. u. B. Q. 91 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Habe zu verkaufen

gegen sofortige Kasse:
50 400 Stck. Spiralfedern
aus Stahlblech zu M. 2.— per Stck. Proben von 100 Stck. u. Nachn. zu Diensten; 4168

Einem 3 1/2 PS. Gleichstrom-Motor

(220 Volt, 1400 U.) m. Kupferwicklung, Hart gebaut, wenig gebraucht; — infolge Einrichtung eines Kraftwerks. Gef. Angebote u. M. Q. 141 an die Geschäftsstelle.

Gut erhaltene Herrengarderobe

billig abzugeben. *495
Beluche erbeten nachmittags 4-6 Uhr. *495
Hans Benz bei Wittelsdorf, T. 2, 10.

Einige schöne Küchen-Einrichtungen

preiswert zu verk. *450
Bantel, C 2, 2, Lager.

2 Klub-Bessel

schöne Feder, 1 Diplomatschreibmaschine (Globe) möglich mit Aufsch. eines Motors-Garnitur sehr billig abzugeben. *516
Höbel-Steinbock P. 5, 4, 1.

Schreibmaschine

gebraucht, jedoch gut, zu verkaufen gef. *482
Abenus-Weel, L. 2, 10 Telefon 4909.

Gut erhaltener Flügel

zu verkaufen gef. *401
Angebote unter A. C. 83 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaufe geb. Möbel

kom. ganze Einrichtung 35-419
Goldstein, T. 4 n. 1 Tel. 8045. Sofort gef. *457

Kaufe gebrauchte Möbel

all. Art. Sofit. gen. 3294
T. Wobert, S. 2, 4, Hof.

Miet-Gesuche

Kaufmann sucht **frdl. möbl. Zimmer** mögl. Kaminofen, evtl. gegen Interim. *503
Angebote unter C. H. 5 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verschlag für Büro od. Haus mit Laden

u. Wohnung
Toreinfahrt u. Stallung zu mieten oder zu kaufen gef. 50385
Angebote unter A. X. 73 an die Geschäftsstelle.

Kauf-Gesuche

Haus mit Laden
u. Wohnung
Toreinfahrt u. Stallung zu mieten oder zu kaufen gef. 50385
Angebote unter A. X. 73 an die Geschäftsstelle.

Zwei helle Büro-Räume

sofort zu mieten gesucht.
Oststadt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe erbeten unter M. X. 148 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4205

Wohn- und Schlafzimmer

rot. mit voller Pension in nur gutem Hause. Angebote u. B. Y. 99 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 oder 2 Zimmer

möbliert oder unmöbl. werden von selbständigem Kaufmann (ledig, weiß, Keilen) zu mieten gef. Angebote u. B. X. 95 an die Geschäftsstelle. *486

Möblierer, ruh. Herr

sucht **möbl. Zimmer** in guter Lage. Empfehlungen vorb. Preis Neben. Angebote u. B. Z. 100 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Handwerker sucht

leeres od. möbliert. **Zimmer**. Angeb. u. C. H. 5 an die Geschäftsstelle. 23642

Wohnungs-Tausch

Freudenstadt oder Stuttgart nach Mannheim gef. **Rühners Bug-Freudenstadt, Rhenbergstraße 10, L. 449**

Suche

*481
1 bis 2 leere Zimmer mit Küche oder Kaminofen. Preis nach Vereinbarung. Ein Kinderbett, Gef. Angeb. unter A. S. 85 a. d. Geschäftsstelle.

Frankenthal-Mannheim

Wer sucht icher 2 Zimmer und Küche in Mannheim geg. Küche in Frankenthal (Pfalz) Kaufmann erbeten. Mannheim, Schwefelgasse 7, 4. St.

Laden

2 Zimmer u. Küche, Werkstatte u. Garten m. Gieß. in Sandhofen geg. 3 Zim. u. Küche in Wörrn zu tauschen gef. Angebote unter B. J. 84 an d. Geschäftsstelle. *457

Helle Räume

für Schilbermalerei und Möbelgeschäft erbeten m. Büro gef. Angebote unter A. W. 72 an die Geschäftsstelle. *420
Suchen für letztenbe. Stellen **möbl. Zimmer**. Preis Neben. O. 2, 7a

1-2 gut möbl. Zimmer

möglichst mit Pension in nur gutem Hause. Angeb. unter M. V. 146 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Laden

in guter Geschäftslage, Nähe Markt, möglichst mit Nebenraum, **sofort zu mieten gesucht.**
Angebote unter M. O. 139 an die Geschäftsstelle erbeten. 5490

Zwei helle Büro-Räume

sofort zu mieten gesucht.
Oststadt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe erbeten unter M. X. 148 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4205

